

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Das Buch zum Selbstanfertigen der Kinder-Kleidung

**Niedner, Marie
Weber, Helene**

Leipzig, 1918

IX. Leibchen mit Seitenteil

urn:nbn:de:bsz:31-90937

IX. Leibchen mit Seitenteil

für größere Mädchen. Siehe Abb. 190 bis 208. Schnitt: XIII

Für größere Mädchen werden die Leibchen schon etwas mehr ausgearbeitet; man macht die Brustabnäher tiefer, schneidet die Seitennaht ein klein wenig mehr und nimmt für stark entwickelte Mädchen ein Futterleibchen mit Seitenteil; den Rock legt man an. Der Schluß der Leibchen ist beliebig vorn oder im Rücken, er wird durch Knöpfe oder Haken vermittelt.

Das Arbeiten eines Leibchens nach obengenanntem Schnitt geschieht folgendermaßen: Man schneidet nach Fig. 43—45 aus Futter je zwei Teile mit der üblichen Nahtzugabe zu, rädert, genau an den Schnittlinien des Schnittmusters hergehend, die Schnittform ab und bezeichnet die Brustabnäher und den Gürtelschluß. Letzteren grenzt man mit einem Heftfaden ab und beginnt nun, vom Gürtelschluß auf- und abwärts gehend, mit dem Zusammenheften der Teile, wie dies Abb. 190 darstellt. Man probt nun, die Nähte nach außen gewendet, an und stellt etwaige Minderungen dabei fest. Dann wird das Leibchen

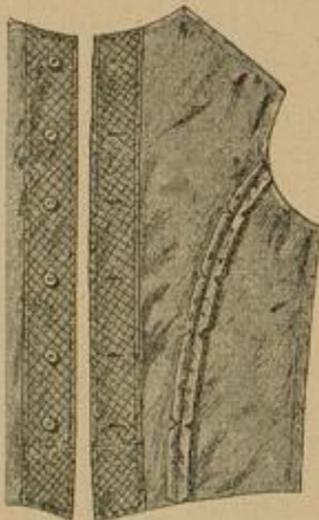
mit der Maschine zusammengeheftet, die nach außen gewendeten Nähte flach ausgebügelt und diese an den gerundeten Stellen eingeknipst, damit die Nähte nicht spannen. Richtet man den Rückenschluß zum Knöpfen ein, so werden die hinteren Ränder mit einem

so viel vorstehen müssen, daß der Haken sie gut fassen kann. Bei richtiger Ausführung müssen die Schlußränder dicht aneinander schließen, weder sperren noch über schlagen. Auf solch ein vorbereitetes Futterleibchen wird der Oberstoff gebracht.

Die zumeist blusigen Oberstoffteile bestehen aus geraden Teilen, die je nach Stoff und Machart mehr oder weniger weit sind und am Armloch und an der Seitennaht dem Futter gemäß ausgeglichen werden. Wie man beim Zuschneiden von Blusenteilen, die an Passen treten, verfährt, erklären die Abb. 193 u. 194, wofür die Papierschnitte auf den Stoff gelegt und die Zugaben für diesen erkenntlich sind; für jeden Vorderteil ist demnach ein Stück von 32 cm, für Seitenteil und Rücken von 26 cm Breite nötig. Unsere Maße passen für die Leibchen Abb. 198, 199 u. 203; die oberen Ränder der Blusenteile werden, wie ersichtlich, entweder in schmale oder breite Falten oder in Quetschfalten gelegt oder eingereiht; die selbstständig zu arbeitenden Passenteile verdecken ihren Ansatz. Häufig läßt man auch die oberen Ränder lose, wie bei Abb. 203, reiht sie ein und fahrt sie mit einem Befestigungsstreifen ein.

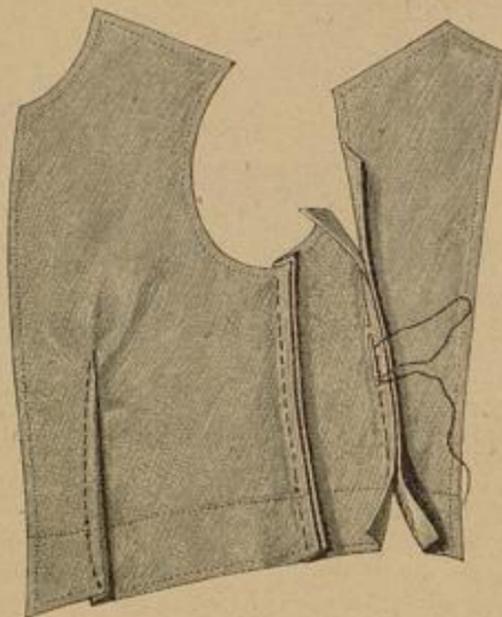
Abb. 195 u. 196 zeigen Futterleibchen mit aufgesetzten Passenteilen, die bei ersterem spitz bei letzterem rund sind; man erkennt, daß die Leibchennahte nach außen treffen und von dem später aufzuarbeitenden Oberstoff gedeckt werden. Passenteile schneidet man nach dem Leibchenschnitt zu, wie wir dies mit Abb. 125 auf Seite 15 erklärten; man gibt aber stets am Armloch und am Halsrande reichliche Breite zu, da an beiden Stellen die genaue Rundung bei der Anprobe erst festgestellt und nach dem Futterleibchen abgeglichen wird.

Stollerteile aus Spitzen

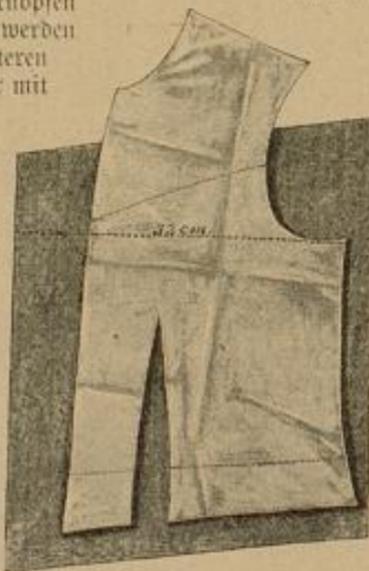


191. Das Einrichten des Knopf-schlusses.

Oberstoffstreifen befestigt, wie dies Abb. 191 zeigt; verwendet man sehr leichten Stoff, so ist es ratsam, ihn mit einem Streifen aus Futter oder Mull zu füttern, damit Knöpfe und Knopflöcher besser halten. Beim Hakenschluss verfährt man nach Abb. 192, indem man auf den zu Saum umgebogenen Rand wechselnd Haken und Tehen setzt und dann mit einem schräg geschnittenen



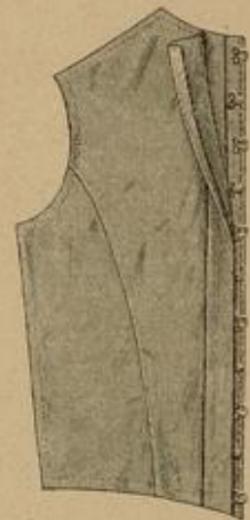
190. Das Zusammenheften der Leibchenstelle im Futter. Schnitt: Fig. 43—45.



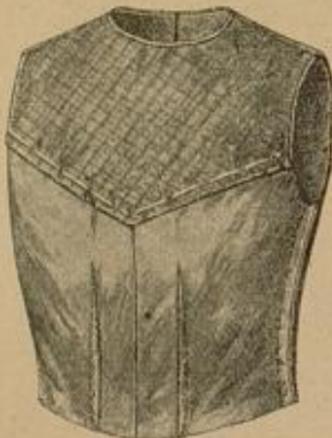
193. Zuzuschneiden des Oberstoffes nach dem Papierschnitt. (Vorderteil.)



194. Das Zuzuschneiden des Oberstoffes nach dem Papierschnitt. (Rücken.)

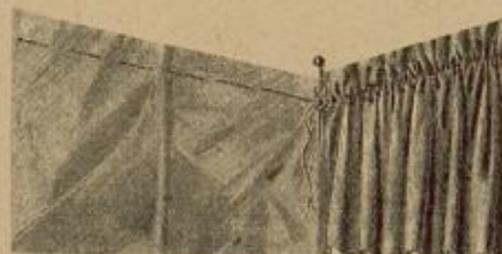


192. Das Einrichten des Hakenschlusses.

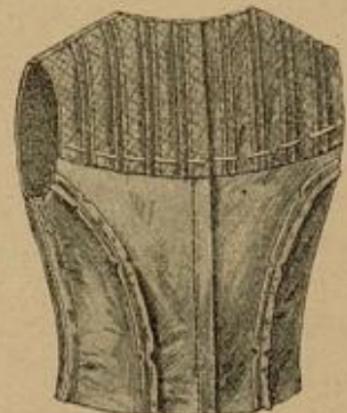


195. Vorderteil eines Futterleibchens mit aufgesetzter hoher Vorse.

Futterstreifen das Ganze sauber macht. Beim Annähen der Haken sei bemerkt, daß diese genau am Rande, eher etwas zurücktretend abschließen, während die Defen



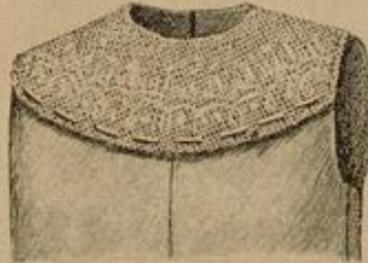
197. Das Einrichten eines spitz ausgetragenen Bruststückes.



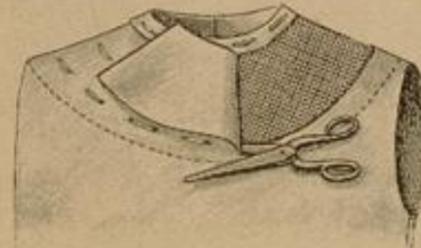
196. Rücken eines Futterleibchens mit aufgesetzter runder Vorse.

stoff werden dem Futterleibchen, wie an Abb. 200 gelehrt, aufgenäht, dann wird nach Abb. 201 von der Rückseite aus das Futter weggeschritten.

Am Halse läßt man einen schmalen Futterstreifen stehen, damit sich der Halsrand nicht verziehen kann. Nachdem man den Halskragen aus Spitze und Tüllfutter hergestellt und angeprobt hat, fest man ihn dem Halsrand ein, zupft das Futterstreifen fort und füttert die runden Koller, damit sie besser halten, mit Tüll oder Wull. Bei weißen Spitzen- oder Stoffkollern ist es praktisch, sie nicht fest dem Futterleibchen aufzunähen, sondern selbständig zu arbeiten, s. Abb. 202, und sie mittels Drücker auf dem Futterleibchen (welches seinerseits am Ausschnitt dann gesäumt wird) zu befestigen oder einzusetzen. Ist die Passe spitz wie bei Abb. 195, so müssen die Blussteile am oberen Rande ausgeschnitten werden.



200. Wie man einen Spitzenkoller aufsetzt.



201. Wie man das Futterleibchen unter dem Spitzenkoller ausschneidet.

gereiht und den Nähfaden um die Nadel gewickelt, so daß man später die Kräuseln beliebig verteilen kann, die andere Hälfte zeigt nur mit Heißfaden die Einreihstelle abgegrenzt.

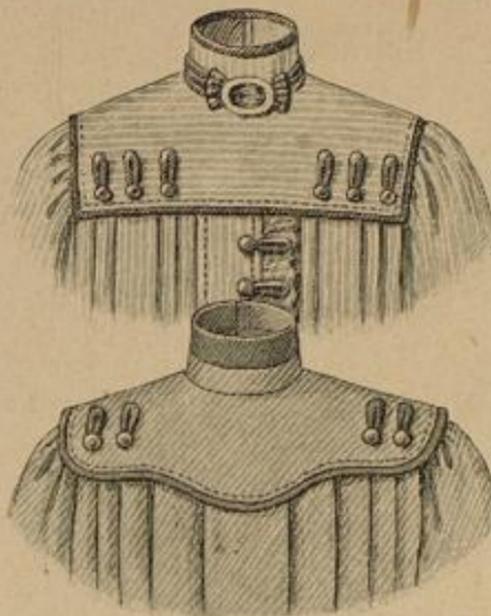
Die Blussteile bringt man nun, an den Seiten nach dem Futter abgeglichen und zusammengenäht, auf das Futterleibchen, im Gürtelschluß reißt man sie ein oder legt sie in Falten. Sehr deutlich veranschaulicht



205. Lap, auf das Futterleibchen getnüpft. S. Abb. 207.

das Aufarbeiten des in Quetschfalten gelegten Oberstoffes und die Bearbeitung des unteren Randes. Das Leibchen ist ausgebreitet dargestellt, so daß man den Rücken und einen reichlichen Teil der vorderen Leibchenhälfte sieht. Für letzteren wird der Oberstoff in drei, für jeden Rückenteil in eine Quetschfalte geordnet, die man nach Abb. 132 u. 133 auf Seite 16 an ihren Rändern und längs ihrer Tiefen absteppt und dann festbügelt.

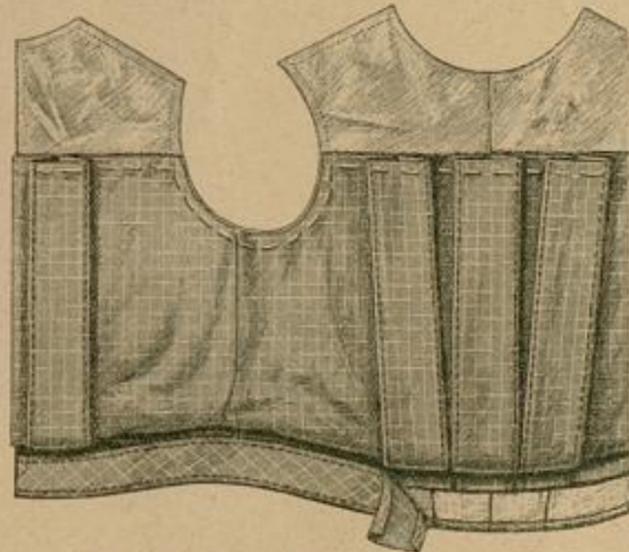
Die Bearbeitung des unteren Leibchenrandes geschieht folgendermaßen: man bringt durch Einreihen oder durch tieferes Legen der Falten in



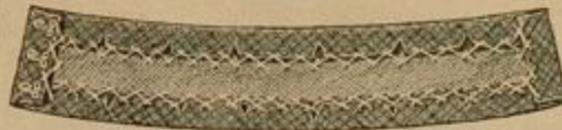
198 u. 199. Zwei Leibchenanordnungen mit Kollerteilen.

mißt man deshalb bei dem für beide Vorderteile aus einem Stück bestehenden Blussteil von der Mitte aus, s. Abb. 197, den tiefsten Punkt der Passe ab, s. auch Abb. 193, wo die Schnittform der spitzigen Passe mit Punkten abgegrenzt ist. Man beginnt mit dem Einreihen von der Mitte aus; unfer Bild zeigt die eine Hälfte

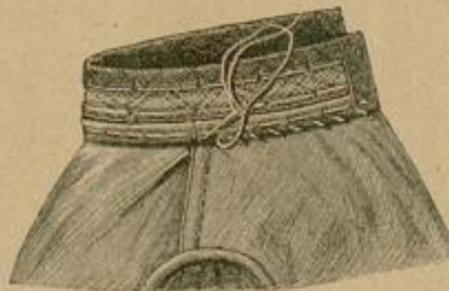
die man zweimal steppt, und schneidet dann erst den spitzigen Ausschnitt ein. Dieser wird nicht fest auf das Futterleibchen geheftet, sondern bleibt lose; an der rechten Leibchenhälfte näht man den breiten Schulterkragen ein, dessen linke Hälfte in ein schmales Bündchen mit Knopf-



204. Das Aufsetzen des Oberstoffes und Fouberräumen des unteren Leibchenrandes.



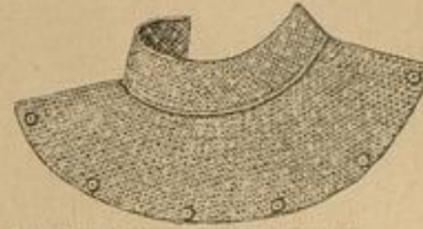
206. Das Arbeiten des Stehkragens.



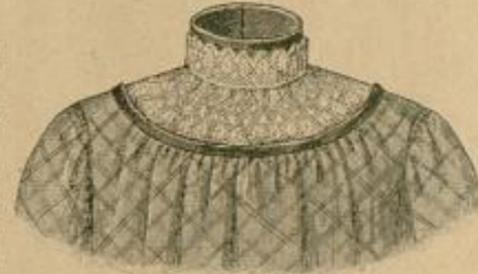
208. Wie man den Stehkragen Abb. 206 auf das Leibchen bringt.

vorderer und hinterer Mitte die Stoffweite zusammen und heftet die Blussteile im Gürtelschluß so auf, daß der Stoff ein wenig überhängt; alles Ueberflüssige schneidet man weg und macht mit einem aufzustehenden, rund oder schräg geschnittenen Streifen das Leibchen sauber. Man kann als Einfasch am unteren Rande entweder ein Band benutzen oder auch den Rand des Futters nach rechts hochschlagen.

Zu der ohne Passe gearbeiteten Nachart Abb. 207 ist der Oberstoff gerade und bis zu den Achseln hinaufreichend zuzuschneiden; man näht ihn vorn und hinten in Längsfäume ab,

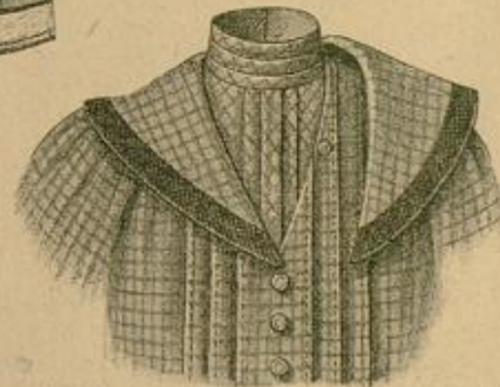


202. Spitzenkoller, zum Einfnöpfen gearbeitet.



203. Rund ausgeführtes Blussteilchen mit Spitzenkoller.

löchern gefaßt wird, denen Knöpfe am Ausschnitt entsprechen; diese sitzen am inneren Rande des Ausschnittes, der seinerseits hier mittels Futterstreifens sauber gemacht wird. Lap und Stehkragen arbeitet man mit Leineneinlage und Futter selbständig, richtet den Lap zum Aufknöpfen auf das Futterleibchen ein, s. Abb. 205, und näht den Stehkragen in seiner vorderen Hälfte daran, während die hintere auf das Leibchen haft. Man schneidet den Kragen nach Fig. 46 aus Leinen ohne Nahtzugabe zu und bezieht den Kragen dann mit Oberstoff, den man so viel größer zuschneidet, daß man ihn ringsum umschlagen kann, und heftet seine Ränder



207. Spitzenleibchen mit Lap. S. Abb. 205, 206 u. 208.

mit Kreuznahtstichen gegen das Leinen. Am hinteren Kragenrande werden die Haken angenäht und Seidendösen obenauf angebracht, s. Abb. 206. Das Aufnähen des Stehkragens geschieht von der linken Seite des Leibchens aus mit Schrägstichen, s. Abb. 208, die nicht auf die Oberseite durchfassen dürfen. Das Kragenfutter schneidet man schräg und näht es mit Saumstichen gegen



209. Kittelkleid mit Falten. S. Abb. 210 bis 213. 209:3 Bezeichnungsmuster: 60.



214. Kittelkleid mit Achselärmeln. S. Abb. 221 und 222. Schnitt für 4-6 Jahr: XXXXI.

Kittelkleider

werden für Leibchen u. Rock zusammenhängend zugeschnitten. Die nötige untere Weite erzielt man durch Schrägung der Seitennaht und vor allem durch Faltenzugabe. Die Falten können bis in den Halsrand und die Achselnaht reichen, oder sie können oben eine

gerade Linie beschreiben und durch ein Passenstück gedeckt sein, beides ist auf Abbild. 213 dargestellt. Dieser Schnitt gilt



215. Kittelkleid aus zweifarb. Stoff. S. Abb. 215 bis 220.



216. Kleid mit langen Falten. S. Abb. 217.



219. Rückansicht zu Abb. 209.

dem Kittelkleid Abb. 209, er ist für das Alter von 8-10 Jahren berechnet und auf Grund des Futterleibchens Fig. 37 und 38 hergestellt. Der Oberstoff überragt den Futtervorderteil um ein gutes Stück, er wird dem Futter gemäß erst ausgeschnitten, wenn die gleichmäßig gelegten Falten geheftet sind. Der Rücken tritt eingefaltet an eine gerade Stoffpasse, die später der große Kragen verdeckt. Da das Armloch im Oberstoff etwas weiter sein soll, so ist der Futterrücken merklich eingerückt, s. Abb. 213, und weil ein kurzes Futter genügt, schneidet man es etwa 6 cm unterhalb des Armloches ab, s. Abb. 212. Beide Stoffarten werden je für sich zusammengenäht, vorn in Saumbreite umgesteppt und mit Knöpfen und Knopflöchern versehen, wie ebenfalls an Abbild. 212 dargestellt wird. Die Falten fesselt man innen durch Band oder Haltestiche, s. Abb. 211. Das Kleid ist mit einem

großen Kragen ausgestattet und auf diesem und den Ärmelausschlagen befestigt. Dazu lange schwarze Bandschärpe. Eine andere hübsche Kittelform stellt Abb. 214 dar. Fig. 188 und 189 geben den Schnitt für Vorderteil und



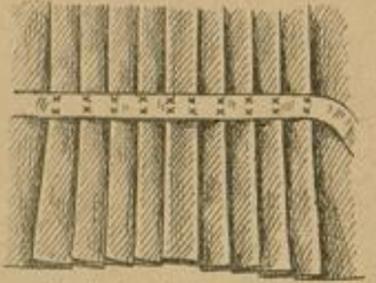
217. Hohlaltren über das Kleid Abb. 216 genäht.

leibchens geschlossen, die Hinterbahn schlägt nach der linken Achsel über. Abb. 219 zeigt, wie der karierte Kragen mit einer einfarbigen, lose aufliegenden Stoffblende berandet und dann gefüttert wird. Man näht ihn der rechten Kleidhälfte ein, seine linke Hälfte saft man in ein Bündchen mit Drücker. Lose karierte Schärpe. Bei dem einfachen Kleide Abb. 216 ist das kurze Leibchen eingereicht mit dem gleichfalls eingereichten Rocke verbunden, darauf sind zwei schmale Blenden gürtelartig über die Reihfalten geführt und dann vorn

und hinten 6 cm breite Hohlaltren aufgenäht, s. Abb. 217. Man kann im Rock die Falten einsetzen, jedoch sie zur größeren Weite beitragen. Mit Abb. 223 ist das Kittelkleid verkürzt als langes Leibchen dargestellt und ein Rockteil angereicht angefügt. Die Falten sind gleichmäßig gelegt. Abb. 224 zeigt den Knopfbesetzten Rücken am Halse eingereicht, gleichzeitig auch den zur Hälfte eingenahten, zur andern Hälfte mit Drücker versehenen Kragen.

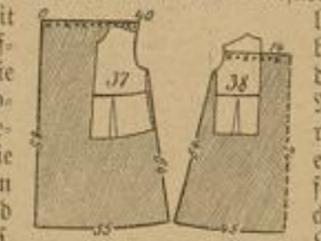


218. Rückansicht zu Abb. 215.



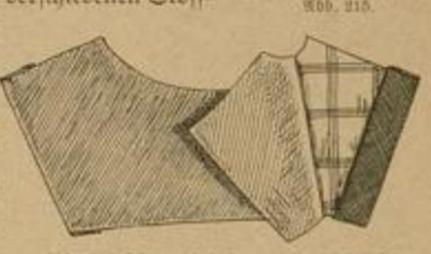
211. Wie man die Falten des Leibchens Abb. 209 fesselt.

Das Futterleibchen des Kittelkleides Abb. 209 auf Grund des Futterleibchens Fig. 37 u. 38.

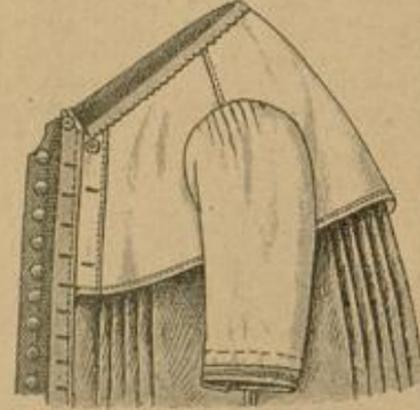


213. Das Futterleibchen des Kittelkleides Abb. 209 auf Grund des Futterleibchens Fig. 37 u. 38.

Das Futterleibchen des Kittelkleides Abb. 209 auf Grund des Futterleibchens Fig. 37 u. 38.



219. Das Futterleibchen des Kittelkleides Abb. 209 auf Grund des Futterleibchens Fig. 37 u. 38.



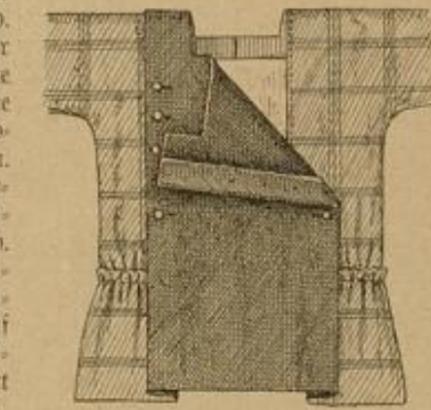
212. Innenaussicht zu Abb. 209.

Das Futterleibchen des Kittelkleides Abb. 209 auf Grund des Futterleibchens Fig. 37 u. 38.



213. Das Futterleibchen des Kittelkleides Abb. 209 auf Grund des Futterleibchens Fig. 37 u. 38.

Das Futterleibchen des Kittelkleides Abb. 209 auf Grund des Futterleibchens Fig. 37 u. 38.



220. Die über Leibchen und Rock gebrochene Vorderteilbahn zu Abb. 215.



221. Ein Stoffstück unter dem Schlitzeinschnitt gefaltet, s. Abb. 222.

Rücken, die man den gleichlautenden Zahlen 81 bis 84 gemäß mit dem Achselärmel Fig. 190 verbindet. Hals- und Ärmelrand reißt man mehrmals ein und setzt eine kleine Falbel an, eine solche auch als Rockabschluss. Im Gürtelschluß reißt man das Kleidchen zwischen eingeschnittenen Schlit-



222. Ein langes gefaltetes Leibchen, nach dem Kittelschnitt Abb. 213 geschnitten.

Das Futterleibchen des Kittelkleides Abb. 209 auf Grund des Futterleibchens Fig. 37 u. 38.



224. Rückansicht des Leibchens Abb. 223, mit angeheftetem Gürtel.

Das Futterleibchen des Kittelkleides Abb. 209 auf Grund des Futterleibchens Fig. 37 u. 38.

Das Futterleibchen des Kittelkleides Abb. 209 auf Grund des Futterleibchens Fig. 37 u. 38.



223. Der nach Abb. 221 vorbereitete langgestrichelte Schlitze.